

# Briesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Gesetzblatt  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 53.

Donnerstag, 6. März 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Telegrafen bis Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angemessen.

Anzeigen-Kosten für die Nummer des Ausgabedates ab Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Direkt und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 12. März 1902,

von Vorm. 10 Uhr an,

kommen im Auktionslotto hier 4 Fahrräder, 10 Gießereischlösser, 24 Kostenstücke, 6 Haushaltsglocken, 2 Sophas, 2 Spiegel, 2 Blüffris, 1 Schreibfisch, 1 Geldschrank, 8 Flaschen Wein, 167 Flaschen versch. Alkohole und 200 Flaschen Champagner gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 6. März 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Reg. Amtsgerichts.

## Hertliches und Sachisches.

Riesa, 6. März 1902.

Auf Bahnhof Röderau entgleiste heute früh von dem 4 Uhr 23 Min. von dort nach Riesa verkehrenden Personenzug die Lokomotive und ein Wagen, wodurch der Zug eine halbstündige Verspätung erlitt. Personen sind bei dem Zwischenfall nicht zu Schaden gekommen.

Ein bedauerlicher schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag im Saale des Gasthauses zum Stern hier selbst. Beim Abnehmen von Dekorationselementen stürzte der 15jährige Dekorateurlehrling Otto Karl Kielau mit einer Stellte, als er oben auf derselben stand, um, der bedauerliche junge Mann erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er während der alsbald erfolgten Überführung nach dem Krankenhaus verstarb.

Die sogenannte „geschlossene Welt“ beginnt nächsten Montag. Von diesem Tage an bis einschließlich ersten Osterfeiertag ist sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzabstimmungen, wie die Veranstaltung von Privathallen, auch wenn diese in Privathäusern oder in Localen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, verboten. Konzerte und Theater können hingegen stattfinden.

Die Handelskammer Dresden hielt vorgestern eine Sitzung ab, in der der Vorstande über einen Antrag auf Wegfall der Vornahmungsbücher für minderjährige Arbeiter berichtete. Die Bestimmungen der Gewerbeordnung, wonach der Betriebsleiter die Bücher mit Unten unterschreiben müsse, seien überaus lästig und unndig; sie erschließen überdies ihren Zweck in keiner Weise, da die Bücher nur in den seltsamsten Fällen jemals der minderjährigen Arbeiter zu Hause vorgelegt würden, und bei solchen, die nicht in ihrer Heimat seien, auch gar nicht vorgelegt werden könnten. Der 5. Ausschuss, der die Sache vorberaten habe, beantragte deshalb Abschaffung der Bücher, sei diese aber nicht erreichbar, wenigstens Ertrag der Unterschrift durch den Firmenstempel. In der Debatte wurden fast von allen Seiten die Ausschreibungen des Vorstandes bestätigt und endlich gegen vier Stimmen beschlossen, die Abschaffung der Vornahmungsbücher für minderjährige Arbeiter zu beantragen. Ferner wurde auf Antrag des Herrn Hofrat Dr. Kothe-Rabebeus gegen zwei Stimmen beschlossen, daß die Arbeitgeber verpflichtet werden möchten, auf Wunsch der Eltern der minderjährigen Arbeiter deren Vornahme mitzuhelfen. Der Eventualantrag des 5. Ausschusses, daß falls die Abschaffung der Bücher nicht erreicht werden könne, wenigstens die Bekanntmachung derselben durch Firmenstempel als ausreichend erklärt werden möge, sank einstimmige Annahme. — Ferner berichtete Herr Kommerzienrat Wierling über die geplante Gemeindeverfassung. Im Januar habe die Handelskammer Plauen um Vertretung zu ihrer Erklärung gegen die Einführung einer Gemeindewerbesteuern ersucht. Danach sei die Frage auf der Chemnitzer Zusammenkunft der Vorsitzenden und Sekretäre der sächsischen Handelskammern behandelt und hier einstimmig beschlossen worden, sich gegen diese neue Belastung des Gewerbes zu erklären. Der Grundgedanke der Reform sei, daß man den Gemeinden die Benutzung der Einkommensteuer beishalten und sie auf andere Steuerquellen, besonders auf Gewerbesteuern verweisen wolle. Nachdem man aber in den 70er Jahren die Gewerbesteuern bestellt habe, sei das als ein entscheidender Rückblick zu bezeichnen. Das preußische Vorbild, auf das Redner kurz eingang, zeige, wie verwirkt das Veranlagungsverfahren sein würde. Zu der neuen Belastung würde auch noch ein erneutes lästiges Eindringen in alle Verhältnisse treten, das die Kammer erst fürzlich gegenüber der Vermögenssteuer bestimmt habe. Darauf habe der 5. Ausschuss beschlossen, dem Antrage der Plauenschen Kammer, soweit er sich auf Ablehnung der Gewerbesteuern bezieht, beizutreten, den zweiten Thell desselben aber, der die Gemeinden auf die Einkommensteuer verweist, abzulehnen, da eine einzige Steuer als Hauptsteuer deutlich weiter müsse und ein System von Steuern weltweit vorzuziehen sei. Der Berichterstatter empfohl der

Kammer Vertretung zu den Beschlüssen des Ausschusses. In der Debatte wurde betont, daß man das Einreichen des Staates in die Sphäre der Gemeindesteuerung hinzunehmen müsse und fügt auf die in den ersten Vorberatungstabellen befindliche Dresden-Gewerbesteuern hinzuweisen. Schließlich fand der Antrag des Ausschusses. Die Handelskammer wollte sich dagegen aussprechen, daß das Gewerbe in Form einer besonderen Gewerbesteuern in stärkerem Maße als bisher zu den Gemeindesteuern herangezogen werde" einstimmige Annahme.

Das „Weißner Tageblatt“ bemerkt bezüglich der auch von uns als richtig bewerteten Nachricht betreffs der Reichstagsabstimmung des Herrn Branddirektor Oester-Wiehen, die Mitteilung dürfte auf Schlußung beruhen, denn Herr Oester sei von seiner angeblichen Kandidatur nicht, daß Geringste bekannt.

Die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer empfiehlt in ihrem Bericht über das Dekret, das sich auf die Regelung des amtlichen Verhältnisses von Stadtverordneten und Gemeindevertretern während des Schwabens einer Untersuchung bezieht, in Übereinstimmung mit der Ersten Kammer die Annahme der Regierungsvorlage, die befagt, daß während des Schwabens einer Untersuchung wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das nach dem Strafgesetzbuch die Entziehung der Ehrenrechte zur Folge haben kann oder muß, und während der Dauer einer Suspension von einem öffentlichen Amt das Ehrenamt nur zu ruhen habe. Die Zweite Kammer hatte ursprünglich in der Tagung von 1899/1900 noch hinzugefügt, daß im Falle der Verbüßung einer Freiheitsstrafe das Gemeindekollegium, welchem der Bestrafte angehört, darüber Entschließung zu fassen habe, ob derselbe in diesem Kollegium zu verbleiben oder auszuscheiden habe; und daß sowohl dem Beteiligten wie der Minderheit des Kollegiums gegen die gefaßte Entschließung das Rechtsmittel der Beschwerde eingeräumt werde. Die beiden leitgebachten Punkte standen jedoch nicht die Zustimmung der Ersten Kammer und es drang dann im Vereinigungsverschluß die Auffassung der Ersten Kammer durch, auf Grund deren nunmehr der Regierungsentwurf eingearbeitet worden ist.

Von unterrichteter Seite erhält der „Dr. Anz.“, daß ein Vertrag zwischen der sächsischen und preußischen Eisenbahnverwaltung über die Umgestaltung der Leipziger Bahnhöfe noch nicht zum Abschluß gelangt und daß schon deshalb die von mehreren Zeitungen gebrachte Notiz, wonach die Regierung erfolgte Verleihung preußischer Orden an mehrere Mitglieder des Finanzministeriums und der Generaldirektion der Staatsbahnen, darunter auch den Ministerialdirektor Dr. Ritterböhl, auf deren Wirkung bei den Verhandlungen über den neuen Personenbahnhof in Leipzig zurückzuführen sei, nicht zutreffend ist.

In der gestern stattgefundenen Aufsichtsratssitzung der „Kette“, Deutsche Elbhälfte-Jahrs-Gesellschaft, gelangte die Jahresrechnung vom 31. December 1901 zur Vorlage. Dieselbe ergab einen Bruttoeinnahmen von 987 686 M. (im Vorjahr 1 218 589 M.). Hiervom sollen zu Abschreibungen 622 535 M. (im Vorjahr 742 099 M.) verwendet, 12 996 M. (im Vorjahr 32 514 M.) dem Schiffssicherungs-Konto zugewiesen und nach den jahrgangsüblichen Zuwendungen für den Reservefonds und für Rentabilität eine Dividende von 4½ Proc. (im Vorjahr 5½ Proc.) in Vorschlag gebracht, serner ein Restbetrag von 20 945 M. (im Vorjahr 23 745 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der ordentliche Aufsichtsrat erreicht mit der diesjährigen Zuwendung den Betrag von circa 575 000 M., das ist 9 Proc. des Aktienkapitals.

Die letzten großen Holzauctionen in Sachsen haben nach einer Richtung hin wenigstens enttäuscht. Unter Verhöhlung der gegenwärtigen Conjectur hatte man nämlich auf einen weiteren Rückgang der Holzwerte gehofft. Dieser ist nicht eingetreten; es sind im Gegenteil die Preise etwas hinaufgegangen. Das erklärt sich jedoch nicht aus einem etwa höheren Geschäftsgang, sondern aus anderen Ursachen. Die

## Auction.

Sonntagnachmittag, den 8. März 1902, vormittags 9 Uhr,

kommen in der Haustür des hiesigen Rathauses  
1 Silberne Taschenuhr mit Kette, 2 Schreibfische und 1 dreiteiliges Sopha  
gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.  
Riesa, am 6. März 1902.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.  
Schubert.

sächsischen Auctionen waren in vielen sächsischen Bezirken in diesem Jahre auf einen etwas späteren Termin gelegt. Da die Holzindustrien, auf einen Preisrückgang hoffend und bei der schwierigen Lage des Geldmarktes, mit Einsäufen möglichst zurückgehalten hatten, so waren die Hölzer in der Hauptstadt aufgearbeitet und die Sägewerke haben sich nunmehr zu Einsäufen geneigt. Auch die in Sachsen viel verarbeitete, im Herbst um 1—2 M. für das Kubikmeter im Preise gefühlte östliche Fichte geht nicht weiter zurück; das bleibt auch einen Anhalt für die Holzwerte im Inlande. Der Geschäftsgang der Schnedermühlen ist noch immer ein schlechter. Da das Baumgeschäft im Allgemeinen noch ruht, so arbeiten jene Schnedermühlen, die lediglich auf dieses Geschäft angewiesen sind, nicht voll und meistens ohne Gewinn. Die kleinen Schnedermühlen sind etwas besser daran, da diese für ihren sich nicht über den Ort ober hinaus nächstgelegene Umgang erreichenden Betrieb eine feste Kundenschaft haben und weniger von der Conjectur abhängig sind. Die Bretterläger sind im Allgemeinen nicht groß, da sämtliche Betriebe im Schnellen die äußerste Zurückhaltung geübt haben. Die Arbeitslöhne sind schon vor einiger Zeit etwas gesunken und blieben auf diesem Niveau gehalten.

Großb. 5. März. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Holzhofinspektors R., der baulich vereinnahmte Gelder (man spricht von über 2000 M.) unterstellt haben soll. Der dem Amtsgerichtsgerichtsfürstlich Großenhain beigebrachte steht an, die Gelder nur momentan der Kasse entnommen zu haben. Der Schlußbetrag ist sofort gedeckt worden. (Dresden, Anz.)

Dresden, 5. März. Das allbekannte Einbläumen „Zum Rosengarten“ ist von Herrn Oswald Werner, vormalig Conditor in Oschatz, küsslich erworben worden.

(Dresden, 6. März.) Im Besinden der Herzogin von Sachsen, der Schwester des Königs Albert, ist nach einer gestern Abend hier eingetroffenen Meldung eine Besserung zu verzeichnen.

(Dresden, 6. März.) Heute Vormittag fand in der Kapelle des Josephinenstifts im Betteln der Königin, der Prinzessin Sophie und der Prinzessin zu Osnabrück, sowie des Staatsministers v. Rostitz-Wallwitz und einer zahlreichen Trauergesellschaft die seelische Einsegnung der am 2. d. verstorbenen Vorsteherin des Josephinenstifts Gräfin Isabella v. Rostitz statt. Die Beisetzung erfolgte auf dem inneren katholischen Friedhof.

(Dresden, 5. März.) Vor der 2. Straßenmeile des hiesigen Igl. Landgerichts erschien heute der Fleischer und Wurstbäcker Gottlieb Karl Casper, um sich wegen Verleihung zu verantworten. Am 18. December v. J. kaufte der Angeklagte in Klein-Trebnitz ein Schwein und erachtet hierüber dasselbe ein Verleihungszeugnis ausgestellte. Casper führte in den hiesigen Schlachthof zwei Schweine ein und mache hierbei von dem betreffenden Zeugniß, nachdem er die Zahl „1“ in „2“ umbaut abgedruckt hatte, dem Kontrollbeamten gegenüber. Der Angeklagte muß diese Fälschung mit einer 3 kligen Gefangenstrafe büßen.

Bautzen, 4. März. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Bautzner Papierfabriken wurde dem Vorstande gemäß beschlossen, von dem für das Geschäftsjahr 1901 sich ergebenden Gewinne eine Dividende von 6 Proc. zur Vertheilung zu bringen. — Die ordentliche Generalversammlung soll den 22. März d. J. stattfinden.

Waldböhl, 5. März. Hier wurde ein Bettler verhaftet, der nach der Polizeiwoche gebracht, dasselbe sein Tochtermutter (Rückländer) zog und auf den Polizeibeamten einbrang. Dieser konnte den Menschen noch rechtzeitig lassen, worauf sich dieser in selbstmörderischer Weise eine tiefe Schalltroupe am linken Arm brachte. Der Bettler ist ein bereits mehrfach vorbestraftes Individuum; er mußte Aufnahme im Krankenhaus finden.

Freiberg, 4. März. Ein Werkführer des hiesigen Bürgerlichen Brauhauses hatte heute Nachmittag beim Laden von Bier das Unglück, während des Abtragens eines Fasses vom Wagen auf der Straße auszurutschen, wobei das 1 hl Bier enthaltende Fass mit voller Wucht auf ihn fiel und ihm den Brust-

Das vollständig eindrückt. Noch leben, aber bewußtlos wurde er in das Krankenhaus überführt.

**Geithain.** 5. März. Hier wurde beim Wöchner der Schleimnase der ehemaligen Militärschleimnase durch eine einsitzende Grindmutter der Arbeitsergebnisse verhindert. Erst nach gewisser Zeit konnte der Verunglimpfte, der schwere Verletzungen hinzugebracht hat, aus seiner Lage befreit werden.

**Thensleibersdorf.** 4. März. Infolge unvorsichtigen Umgangs mit einem Revolver seitens des Schuhmachers Edmund in der Wohnung des Geschäftsmannes Lang hier entlud sich die Waffe und der Schuß drang dem zunächst befindenden jüdischen Müller in die rechte Seite. Der Verletzte mußte in das Chemnitzer Krankenhaus überführt werden.

**Neugersdorf.** 5. März. Infolge ungünstigen Geschäftszweckes hat die hiesige Webstuhl-Fabrik von G. A. Roscher ihren Arbeitern eine 10 prozentige Lohnkürzung angekündigt, welche am Montag bereits in Kraft getreten ist. Die Arbeitnehmer hatten zuerst beschäftigt, diese Lohnkürzung mit einer Arbeitsentlassung zu beantworten. Wie dem „Oberl. Volksbl.“ entnommen wird, ist jedoch den Arbeitern der Roscherischen Fabrik seitens der Dresdner Central-Lohnkommission angeraten worden, keinen Streik zu unternehmen, sondern weiter zu arbeiten und die immerhin bedeutende Lohnkürzung anzunehmen. Infolgedessen ist auch die Arbeitsentlassung unterblieben.

**Schneeburg.** 4. März. Größere Unterschlagungen und Plüschungen von Postanweisungen über bedeutende Summen hat sich ein bei einer hiesigen Firma in Stellung befindlich gewesener 17-jähriger Kaufmannslehrling zu Schulden kommen lassen. Er war seit mehreren Tagen lästig geworden. Seine Spur führte nach den nordischen Holzstädten. In Bremen gelang es, ihn festzunehmen, von wo aus er jedenfalls nach Amerika flüchten wollte.

**Grüna**, 4. März. Der Wärtler und Musiker Martin von Aue war aus der hiesigen Belegschaft entsprungen, wurde jedoch auf der Flucht von einem Schutzmann ergriffen und auf der Straße verhaftet. Dieser Umstand brachte den verbliebenen Angestellten darunter in den Harnisch, daß er den Schutzmann tödlich angreif, so daß dieser noch mehrere Personen zur Unterstreichung heranziehen mußte. Es gelang alsdann, erst den Wächtern auf einen Wagen zu schaffen und wieder hinter die eisernen Gardinen zu transportieren. Der zahnte Mensch hat dem Beamten einige Verletzungen, Kratz- und Blähwunden, beigebracht, sowie den Mantel vom Körper gerissen.

**Johstadt.** Nach entschlossenem Angriff des Schuhmachers C. Schröder hier zu einer mutwilligen Rettungsaktion herbeil. Es waren zwei Kinder, 9 und 7 Jahre alt, in den zur Fabrik der Firma J. A. Anger & Sohn gehörenden Leich gefallen. Schröder stieg auf einer Leiter in den Leich und drohte unter Gefahr für das eigene Leben die beiden Kinder tödlich an das Leich. Das jüngste war bereits bewußtlos; beide sind wieder hergestellt.

**Plauen** i. B. Einen neuen Industriezug wird demnächst unsere Stadt erhalten. Wie verlautet, wird eine viel genannte große Automobilfabrik aus Kolin a. Rh. im Laufe dieses Sommers hierher verlegt werden. Die Unterbringung des großen Betriebs ist zur Zeit mit erheblichen Schwierigkeiten verbündet; man hofft aber, diese in allseits zufriedenstellender Weise befehligen zu können. In der Einwohnerschaft wird der Plan, der neuen Zugang für die Stadt und eine erweiterte Arbeitsgelegenheit bedeutet, gewiß freudig begrüßt werden.

**Aus dem Vogtlande.** 5. März. Das 4-jährige Töchterchen des Buchdruckers Weinhardt in Markneukirchen hat am Sonntag Vormittag die mit heißen Kaffee gefüllte Kaffeekanne vom Tisch herabgerissen und sich dabei darunter verbrüht, doch es noch am Abend desselben Tages den erlittenen Verbrennungen erlegen ist. — Am Montag Abend ist in Steins bei Welschitz durch einen Schadensauer Scheune, Nebengebäude und Schuppen des Christian Dahlmühlen Gutes eingedrungen worden.

**Von der sächs.-böhm. Grenze.** Eine erhebende und beträchtliche Feuer vollzog sich am letzten Sonntag, 2. März, in der alten Bergstadt St. Joachimsthal in Böhmen. Wie man von dort berichtet, wurde dort nach fast 250 Jahren wieder ein evangelischer Gottesdienst abgehalten. Freilich Welch ein Unterschied zwischen damals vor der Gegenreformation und heute? Damals benutzten die Evangelischen die von ihrem Beschützer und dem Oberherrscher St. Joachimsthal Grauen Schlick erbaute Stadtkirche, heute mußte sich die kleine Gemeinde zu ihrer Feier in einem Gasthausraum versammeln, da ein passendes Portal nicht zu bekommen war. Trocken verließ die Feier würdig und ernst, und andächtig lauschten die Anwesenden den lernigen und tiefsinnigen Worten des Predigers, Herrn Pastor Heller aus Karlsbad, welcher keine Mühe gescheut, den evangelischen Gottesdienst in hiesiger Stadt zu ermöglichen.

**Leipzig.** 4. März. Zu der gestern beendigten Prüfung der Theologienabdiplomaten waren von den königlichen Prüfungskommissionen für Theologen zu Leipzig im Wintersemester 1901 bis 1902 35 Studirende der hiesigen Universität zugelassen worden. Von diesen traten 2 Studirende vor Beginn der Klausuren zurück. 2 Studirende wurden wegen ungenügenden Maßnahmen schriftlicher Arbeiten zurückgewiesen. Von den übrigen 31 Studirenden erhielten 2 die zweite Censur „sehr wohl mit Auszeichnung“, 4 die zweite Censur „sehr wohl“, 11 die dritte Censur „wohl mit Auszeichnung“, 10 die dritte Censur „wohl“ und 4 die vierte Censur „genügend“.

**Leipzig.** 5. März. Das Präsidium der Leipziger Altenhochschule hat, wie das „R. S. Altenhochschule“ schreibt, auf einer Geschäftsstelle ein Arbeitsamt eingerichtet, durch welches an Studirende der Universität Arbeitsstunden, Hauslehrstellen, Nebenarbeitsstellen und vergleichbare vermittelt werden. Achtliche Machtungen bestehen bereit an der Universität Berlin und an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, wo sie sich auf das Beste bewährt und gute Erfolge gezeigt haben.

## Was alles Welt.

Das Oberkriegsgericht der Ostseestation in Kiel gab das Urteil des Kriegsgerichts vom 23. Januar, welches den Vorpedeuermeistermann Naumann wegen Meinungsverschiedenheit zu einjährigem Gefängnis, Ausstossung aus der Marine und 3½-jährigem Verlust verurtheilte, auf und erklärte den Angeklagten für nichtschuldig. Das Gericht ließ eine Anzahl von Hauptbelastungszeugen wegen objektiver Unlaubwürdigkeit unevidiert. — Für wohlthätige Zwecke hat Kommerzienrat Ferdinand Manheimer in Berlin anlässlich seiner silbernen Hochzeit größere Summen gesetzt. Darunter befinden sich, wie der „Konf.“ erfährt, 50 000 Mk. für das Deutsche Central-Komitee zur Errichtung von Lungenheilstätten, 3000 Mk. zur Errichtung einer Ausflugsstätte zur Hilfeleistung für Lungenkranken, 1000 Mk. für den Berliner Verein vom Roten Kreuz u. c. — In Walschitztal haben an drei verschiedenen Orten Landleute, die von der Bellagran-Krankheit (eine Art Aussatz, die tiefe Melancholie und Wahnsinn im Gefolge hat) ergriffen wurden, Selbstmord verübt, darunter eine Mutter mit Kind. — In einem Pariser Telefonamt wurden Leichen auf der Paris-Pariser Linie Versuche mit einem Apparat vorgenommen, der die Schrift genau wiedergibt. Die Versuche ergaben ein sehr günstiges Resultat. — In einer Brauerei in Gera entstand beim Drosseln der Accumulatoren eine Explosion. Zwei Beamte wurden verletzt, einer davon erheblich. — In Barwen wurden am Mittwoch von der Straßenbahn zwei fünfjährige Knaben überfahren und der eine von ihnen sofort getötet, der Andere tödlich verletzt. — Einer Typhusepidemie in Reesdorf bei Burg sind acht Personen, drei Erwachsene und fünf Kinder, zum Opfer gefallen. Die Ursache der Epidemie ist verfaultes Trinkwasser. — Im Kraftfahrkanal bei Elbing sind tot aufgefunden: die zehnjährige Besitzerstochter Bierwulf und der 18-jährige Fischerjunge Jochem. Die Kinder wurden seit zehn Tagen vermisst, und dürften durch Einbrechen auf dem Eis den Tod gefunden haben.

## Vermischtes.

Eine böse Eisenbahnhärt hat ein Cigarrenreisender von Oppeln nach Löwen gemacht. In nicht geringe Aufregung geriet das Personal eines in Löwen haltenden Güterzuges, als es auf dem Trittbrettfest des Postwagens des Wien-Berliner Schnellzuges einen Mann gewahrte, der sich nur mit Verzweiflung an den Handgriffen des Wagens festgeklammert hielt. Der in voller Fahrt befindliche Zug konnte nicht aufgehalten werden, und darum wurde die nächste Station Jossen telegraphisch benachrichtigt. Dort wurde der Erbarmungswürdige aus seiner Lage befreit. Er hatte in Oppeln nach einem besseren Platz umschau gehalten. Dabei sah sich der Zug in Bewegung. Schnell entschlossen sprang er auf das Trittbrett des nächsten Wagens, merkte aber leider zu spät, daß es der Postwagen war. Seine ziemlich umfangreiche Kofferetasche hinderte ihn an jeder Bewegung. Schon kurz hinter dem Bahnhof Oppeln nahm ihm der scharfe Lustzug Hut und Perücke. Die eisige Kälte ließ ihm die Finger am eisernen Handgriff vollständig erstarren. In Jossen mußte er buchstäblich vom Trittbrett heruntergehoben und in ein Bett gebracht werden. Er schien völlig erstickt.

Wih Stoen überlieferte Gefangenenschaft. Kaum aus Räuberhänden befreit, wurde die heroische Missionarin von einem französischen Journalisten, Gaston Stiegler, der sich eben im Auftrag des Matin auf einer Weltreise befindet, interviewt. Wie die Damen ihm erklärten, sind sie von den Räubern zwar in strenger Gefangenenschaft gehalten und beständig hin- und hergeschleppt, jedoch keineswegs unmenschlich behandelt worden. Die Leiden Miss Stones und ihrer Genossin, Frau Thilla, begannen eigentlich erst im November mit der Winterkälte. Als in der kalten Jahreszeit die Wanderungen auf den schneedeckten Wegen gefährlich wurden, näherten die Räuber aus Schafssellen primitive, aber gut schützende Kleider für die Damen.

Die traurenden Windmühlen. Wir lesen in der „D. Wochenschrift in den Niederl.“: Die Sprache der Windmühlen. — Die 52 Windmühlen des kleinen Schermer Polders (Friesland) zeigen tiefe Trauer. Ihre Flügel haben den Stand zwischen einem Kreuz und einem Multiplicationszeichen angenommen als Zeichen der tiefen Trauer für das Hinscheiden des Deichgrafen de Jongh. Diese Trauer ist seit uralten Zeiten vorgeschrieben und dauert bis zur Einführung der Leiche eines verstorbenen Mitglieds der Polderverwaltung. Wird ein Polderbewohner ein Kind geboren, so nehmen die Windmühlenflügel den Stand der „blinden vrouw“ (fröhlichen Trauer) ein: ein weit gespreiztes Multiplicationszeichen. Ein aufrecht stehendes Kreuz ist im Allgemeinen der Stand der ruhenden Mühlen im Sommer. Im Winter bilden die Flügel ein Multiplicationszeichen.

Eine Automobilfahrt Berlin-Hamburg plant der Mitteleuropäische Motorwagenverein aus Anlaß der großen sportlichen Veranstaltungen zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des Hamburger Rennclubs. Die Auffahrt soll von Berlin am Dienstag, den 17. Juni erfolgen, während der Hauptfesttag in Hamburg bestimmt auf Donnerstag, den 19. Juni fällt. Die Fahrt soll eine Qualifizierungsfahrt werden, um die normale Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge, deren Sicherheit und Güte der Konstruktion und der Materialien zu prüfen. Die Fahrzeuge sollen gruppweise nach der Stärke der Motoren in Wettbewerb treten. Für Fahrzeuge fremdländischen Ursprungs sollen besondere Gruppen gebildet werden. Für jede Gruppe sollen besondere

Bedingungen und Preise festgesetzt werden. Im August genommen ist ferner eine besondere Prüfungsfahrt in Hamburg und eine allgemeine Fahrt von Hamburg nach Bremen. Der Berliner Automobilverein hat beschlossen, sich an der Veranstaltung zu beteiligen. Die Beteiligung weiterer automobilistischer Vereinigungen ist zu erwarten.

Über die Kosten der kaiserlichen Hofzüge sind im Publikum die merkwürdigsten Ansichten verbreitet. Am Häufigsten begegnet man der Meinung, daß der Kaiser in Deutschland fests und überall freie Fahrt habe. Das ist natürlich nicht der Fall. Der Kaiser hat nur bei Reisen, die im Staatsinteresse unternommen werden, freie Fahrt, bezahlt dagegen bei Reisen zu privaten Zwecken auf deutschen Eisenbahnen nicht mehr und nicht weniger, wie jeder Privatmann, der sich einen Sonderzug bestellt. Die Berechnung der Kosten erfolgt nach einem bestimmten Tarif, und zwar sind zu zahlen pro Kilometer: 1. für eine Lokomotive mit Tender 1,20 Mark, 2. für Salzwagen, wo er der Bahngesellschaft oder dem Fahrgäste selbst gehört, pro Achse 0,40 Mark, 3. für Gepäckwagen pro Achse 0,20 Mark. Die Salzwagen haben gewöhnlich 4 Achsen kosten also pro Kilometer 1,60 Mark, die Gepäckwagen mit je zwei Achsen 0,40 Mark. Der Hofzug beispielsweise nach Abbazia im Jahre 1894 bestand aus zwei Lokomotiven, acht Salzwagen und einem Gepäckwagen und kostete nach vorstehenden Säulen pro Kilometer 15,60 Mark, bis zur österreichischen Grenze bei 540 Kilometern also die Kleinigkeit von 8424 Mark. Dier nach läßt sich vorstellen, daß die privaten Eisenbahnfahrten des Kaisers alljährlich eine bedeutende Summe Gelbes kosten.

Eine Hundfreundin. Die „St. Petersb. Ttg.“ erinnert an die polnischen Zeitung „Wiel“ nachstehende charakteristische Geschichte. Die in Warschau lebende reiche Gutsbesitzerin Ch. errichtete kürzlich zwei „Hundeärole“ — eins für 40 Hunde auf ihrem Gute im Gouvernement Sieblez, ein anderes in Warschau für 20 Hunde. Als in den ersten Tagen des Februar die Gutsbesitzerin ihren 60. Geburtstag feierte, beging sie dieses Fest dadurch, daß sie allen ihren Lieblingen wattierte Seide bedeckte und bei einem Notar ihr Testament machte, in dem sie zur Sicherung des Schäfts ihrer Hundeaule 25 000 Rubel festlegte. Ihre Dienstboten bescherten die Gutsbesitzerin an dem Tage, wo sie ihrer Geberlaune auf gewissen Gebiete so ganz die Zügel schieben ließ — mit je 20 Kop. und einem Pfifferling. Auch in Warschau scheinen die Irrenhäuser überfüllt zu sein!

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. März 1902.

(**Berlin.** Wie die „National-Zeitung“ erläutert, hat Minister v. Thiel zu Verbesserung des Rettungswesens bei Eisenbahnmällen Anordnungen getroffen, darunter die Ausstellung von Hilfszügen mit Gerätsschiffs- und Rettzügen in 75 der größten Stationen und Verbesserung des telefonischen Unfall-Werbedienstes.

(**Barwen.** Gestern wurden von einem Wagen der Straßenbahn 2 fünfjährige Knaben überfahren. Der eine war sofort eine Leiche, der andere wurde tödlich verletzt.

(**Brüssel.** Die Buderkonvention wurde gestern Abend unterzeichnet.

(**Rom.** Als gestern im Casino Monte Carlo das Wohl im vollen Gange war, erhob sich mitten im Saale ein eleganter Fremder, dessen Leiche noch nicht identifiziert werden konnte.

(**Rom.** In mehreren Dörfern der Provinz Lucia wurden starke Erdbebenwellen verschüttet. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden ist gering. Die erschreckte Bevölkerung hat die Häuser verlassen. Leichte Erdbeben werden auch aus Florenz und Ferrara gemeldet.

(**Belgrad.** Trotzdem der Abenteurer Alavantics den Fürsten Georgewitsch als Anführer des Putschversuches nannte, so glaubt man doch in hiesigen Regierungskreisen, daß dieser Putschversuch auf eigene Faust ausgeführt wurde, mitin der ganzen Angelegenheit jede Bedeutung abzusprechen sei. (s. Tagesgeschichte).

(**Konstantinopel.** Die Verbreitung der Cholera greift immer weiter um sich. Ein englischer Offizier und ein Amerikaner sind bereits an der Seuche gestorben. Nach anderen Meldungen sollen die Nachrichten über die Verbreitung der Seuche übertrieben sein.

(**Saloniki.** Die Situation in den Albanischen Distrikten Berat und Valona ist wieder äußerst bedrohlich. Die Albaner verweigern jede Steuerzahlung und setzen den Behörden thätilichen Widerstand entgegen. Die von Konstantinopel aus unternommenen Versuche, die Albanerführer durch Versprechungen zu gewinnen, sind erfolglos geblieben.

Prinz Heinrich in Amerika.

(**Rochester.** Prinz Heinrich traf kurz nach 8 Uhr Abends hier ein und fuhr nach einem Aufenthalt von 20 Min. nach Syracuse weiter. Bürgermeister Rodenberger und der Präsident der Handelskammer hielten Ansprachen.

(**Syracuse.** Prinz Heinrich ist gestern Abend 10,35 hier eingetroffen. Syracuse, die Heimat des amerikanischen Geschäftsmasters in Berlin, bereitete ihm ein herzliches Willkommen. Der Zug hielt nahe des City-Hall-Square. Der Bürgermeister begrüßte den Prinzen, der herzlich dankte; alsdann überreichte der frühere Oberrichter Charles Andrews eine Adresse. Zum Empfang war der Prinz auf der Plattform erschienen und dankte der Massenmenge für die ihm dargebrachten Huldigungen. Die Studenten hatten einen Hafzug veranstaltet. Die Auffahrt von Syracuse erfolgte um 11,07 Minuten.

(**Niagara-Falls.** Prinz Heinrich ist gestern Nachmittag 8½ Uhr nach der Ankunft sofort zur Besichtigung der Fälle aufgebrochen.



# R. Nesse,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstraße.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Für die bevorstehende Frühjahrss- und Sommersaison empfiehlt  
Damen-Jaquettes  
halb- und ganz lange Paletots  
Capes und Krägen  
durchweg neueste Modelle, gut passend und kostbare Preise.

Heinrich Lohmann, Albertplatz.

Schweinefleisch.

Halsfleisch.

Verkauf Freitag und Sonnabend einen großen Posten  
junger, fettes Schweinefleisch,  
Pfd. 65 Pf., Kalbfleisch Pfd. 60 Pf., Rindfleischstücke Blut- und  
Leberwurst Pfd. 80 Pf., Speck und Schweiz Pfd. 70 Pf.  
Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Welcher Wirth interessiert sich für die  
rentabelsten Automaten  
der Welt?

Von mit Muster am Platz und bitte baldigst Adressen  
in der Tagesp. d. St. unter "Automat" g. s. niederzulegen.

600 Centner  
Kunffelrüben  
Centner 60 Pf.  
find zu verkaufen  
Rittergut Schaiten  
bei Wehlen, Zossenberg.

Hausfrauen!

immer billig  
und gut kaufen Sie neue  
Unter, große 1 Pfd. 18 Pf.  
10 . 115 .  
Geben, geschält 1 . 15 .  
10 . 130 .  
Goldhirsche 1 . 12 .  
10 . 110 .  
Bohnen, weiß 1 . 12 .  
10 . 110 .  
Grünpfanne, kleine 1 . 15 .  
10 . 130 .  
Reis, großkörnig 1 . 15 .  
10 . 140 .  
Weizengrieß von } 1 . 20 .  
Blinert 10 . 190 .  
Rudeln 1 . 25 .  
10 . 240 .  
Macaroni in } 1 . 40 .  
Carton 10 . 385 .  
Macaroni-Bruch 1 . 22 .  
10 . 200 .  
Rudeln-Bruch 1 . 28 .  
10 . 210 .  
Ructoffelmehl, In. 1 . 15 .  
10 . 120 .  
Jeweils Reis, Weiß und Weizenkürtze,  
Weizengemehl, Vogelfutter, als: Hans  
Glanz, Rüben u. und nicht  
dumplig bei

M. Damm, Riesa.

Herrenstoffe  
Gewebte  
Garnituren  
Mertige Schäden  
Schlafzimmerei  
Schneidersachen-Urtitel.

Gustav Schilling, Riesa.

Wo kaufst man  
am billigsten und besten? Bei  
Franz Heinze,  
Hauptstraße 28.

Elegante Frühjahrs-  
Neuheiten in Damen-  
kleiderstoffen kauft man  
sehr preiswerth im  
Manufacturwaren-  
haus Ernst Mittag.

Mütter  
bei Hussen und Herrenlackt gebe Euer  
Kinder Altmann's Fenzelhöng  
Pfd. 60, 100 Pf., allein z. h.  
Paul Koschel Nachf., Schönholzstr. 13.

Wer guten gerösteten

Kaffee

billig kaufen will, der versuche meine  
**Special-Mischung**,  
das Pfund zu 100 und 120 Pf.  
Diese beiden Sorten sind dem Preise  
entsprechend von wässlich vorzüglicher  
Qualität.

erner empfiehlt:

**Haushalt-Kaffee**,  
garantiert reinschmeidend,  
das Pfund 80 und 90 Pf.

**feine Perl-Kaffees**,  
das Pfund 100, 120, 140, 160 Pf.

**besonders**

**feine Mischungen**,  
das Pfund 160, 180 und 200 Pf.

Bei Entnahme von 5 Pfund an  
besondere Preiskürzungen.

J. L. Mittiche Nachf.

Cocosflocken

St. G. Schumann, Schönstr. 88.

Gasthof "Zur Linde" in Poppitz

Morgen Freitag Schlachtfest.

W. Henning.

## Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;

Discontierung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darlehner völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 %

" monatl. Kündigung " 3 % } p. a.

" viertelj. " 4 % }

Baareinlagen

Verkaufskontor in Mauersteinen.

## Restaur. Schlachthof.

Zu unserem m. v. Freitag, den 7. März stattfindenden

### \* Karpfenschmans, \*

verbunden mit musikalischer Unterhaltung, laden wir unsere werten  
Gäste, Freunde und Geschäftsfreunde ganz ergebenst ein.  
Hochachtungsvoll G. Günther und Frau.

## Gasthof Mühlritz.

Sonntag, den 9. März

## Extra-Militär-Concert

von der gesammten Capelle  
des Königl. Sächs. 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32. Direction: G. Günther.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Holte gleichzeitig meinen Karpfenschman mit ab.  
Ergebenst laden hierzu ein G. Günther, M. Bahmann.

## Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 9. März 1902

## Vortragsabend

der Schule zu Mergendorf.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pf.

## Gasthof "zum Admiral", Boberken.

Zu meinem Freitag, den 7. März, stattfindenden

### Karpfenschmaus

mit Concert und Ball, gespielt von der Capelle des 3. Königl. Sächs.  
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32,  
erlaube ich mir nur hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Anfang 7 Uhr.  
H. Wagner.

## Schuhwaaren-Offerte.

Die in großer Massenauswahl am Lager haben

### Schuhwaaren

sollen weiter zu den niedrigsten Preisen abgegeben werden. Zum Verkauf  
gelangen: Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchenstiefel und Schuhe, vom  
einfachsten Arbeiterschuh bis zu den elegantesten Genres. Filzschuhwaaren und  
Gummischuhe, sowie Confirmandenstiefel u. Schuhe in großer Auswahl.  
Bestellungen nach Maß. Reparaturen schnell und billig.

Carl Grossmann, Paulskestr. 5.

Den Eingang aller Neuheiten in

## Frühjahrs- und Sommerstoffen

erlaube mir ergebenst anzugeben und empfehle mich zur  
Anfertigung eleganter Herrengarderobe

nach Maß.

auch Uniformen und Livreen

unter Garantie für gutes Fassen, bei billiger und prompter Bedienung.

Franz Heinze, Schneidermeister.

jetzt Hauptstraße 28, gegenüber Hotel Kronprinz.



### Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Thätigkeit beim  
Begräbnisse unserer lieben, treuen, ehrbaren Gattin, Mutter, Groß-  
und Schwiegermutter

Friederike Amalie Beger

sagen wir allen unsern liebgewöhnten, aufzüglichen Dank.

Görlitz, den 4. März 1902.

Die tiefranenden Günterschen.

## Jadets

für  
Confirmandinnen  
die neuesten Jadons, offene  
und geschlossene, gefüllt

v. 5 Mr. an

## Sacco-Jackets

kurze u. längere Form  
von 10 Mr. an

## Unter-Röcke

weiß und bunt, reichlich  
weit, in den verschieden-  
sten Ausführungen, 85 Pf.  
1.00, 1.50, 2.50—5.00 Mr.

## Gesichts-Taschentücher

von 35 Pf. an  
Weiße u. bunte Schürzen,  
Blousen, Mützen u. c. c.  
empf.

Max Barthel Nachf.  
Emil Förster.

Tägl. frische Landeier,  
sowie schöne Speisetartoffeln und Mehren  
sind zu billigen Preisen abzugeben.

G. Starke, Friederich-Auguststr. 7.

## Schloßbrauerei

für Freitag Abend und Sonnabend  
früh Jungbier.

Morgen Freitag Nachmittag

## Schweinschlachten.

Germann Nohberg, Gröba.

## Gasthof Grödel.

Zu dem am Sonntag, den 9. März,  
stattfindenden

## Jugendball

holte Speisen und Getränke bestens  
empfohlen. Chr. Großmeyer.

## Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlachtfest,  
Nachmittag Eisplatten.  
Osw. Hettig.

## Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Otto Ritsche.

## Restaurant Paradieschen.

Morgen Freitag Schlachtfest, wo  
zu ergebenst einladet G. Vogel.

Braudelekt vom Grabe unseres  
innig geliebtesten Kindes führen wir uns  
gebrungen, für die liebevollen Teilnahme  
und für den schönen Blumenstrauß  
hierdurch nochmals herzlich zu danken.

Riesa, den 6. März 1902.

Die trauernden Familien

Emil Krause und Geschletern.

Gestern Mittag verließ zujüge  
Verunglimpfung unser lieber Sohn und  
Bruder, der Dekorateur-Behling

Otto Karl Kieler

im Alter von 15 Jahren. Dies gelang  
liebestrübt an

Riesa, den 6. März 1901

Die trauernden Günterschen.

Die Beerdigung findet Sonnabend  
Nachmittag 1/2 Uhr von der Fried-  
hofshalle aus statt.

Dieter 1. Beilage.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Stand und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

N. 53.

Donnerstag, 6. März 1902, Abends.

55. Jahrg.

## Prinz Heinrich in Amerika.

Während seines vorgestrigen sechsstündigen Aufenthalts in Milwaukee unternahm der Prinz eine Rundfahrt, und zwar zuerst nach dem Geschäftsviertel. Auf den Straßen war eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Admiral Evans und Bürgermeister Rose führten mit in dem Wagen des Prinzen, der von einer Polizei- und Kavallerie-Garde umgeben war. In der Nähe des Bahnhofs grüßten tausend deutsche Kriegsveteranen, die aus vielen Städten Wisconsin herbeigeeilt waren, den Prinzen. Unter Geschüpfalut und stürmischen Huldigungen traf der Prinz im überfüllten Ausstellungsbau ein, wo er mit dem „Deutschen Lieb“ begrüßt wurde. Hierauf hielt der Bürgermeister von Milwaukee die Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinnies, daß die Bevölkerung Milwaukees größtentheils aus Deutschen besteht, den Einfluß hervorhob, welchen das besonnene deutsche Element hier gegenüber dem ungestümen Yankee habe, und den Prinzen aufs Herzlichste willkommen hieß. Im Namen der deutschen Bevölkerung sprach der frühere Kongressabgeordnete Deubler; er sagte, „die Heimatserinnerungen seien unauslöschlich“, und schloß: „Wenn Eure Königl. Hoheit zurückkehrt sein werden, möge das heure alte Vaterland Ihr Begegnung hören, daß wir nimmer vergessen können, was Stammes wir sind.“ Im Namen der zwanzig zum deutschen Veteranenbund von Wisconsin zusammengeschlossenen Vereinen sprach Kapitän Court, der die Zwecke und Ziele des Veteranenbundes erläuterte und mit der Versicherung schloß: „Wirtheilen innig den Wunsch des Kaisers nach Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika.“ An diese Reden schlossen sich neue Gesangsvorträge an. Als der Prinz sich erhob, erschollen brausende Hurrahs. Von dem Ausstellungsbau begab sich der Prinz durch die prächtig illuminierte Stadt nach dem Hotel Pfister, wo ein glänzendes Bankett stattfand. In der Mitte des reichgeschmückten Saales schwieb ein aus Blumen gebildetes Modell der „Hohenzollern“. Nach den Toasten auf den Präsidenten und Kaiser Wilhelm und nach dem Toast auf den Prinzen erwiederte dieser, es sei für ihn ein Vergnügen, seinen Dank für den ihm in Milwaukee bereiteten herzlichen Empfang auszusprechen. Besonders erfülle ihn mit Freude, daß die Stadt, wie er eben gehört, ihre Entwicklung zum größten Theile dem deutschen Element der Bevölkerung verbande. Er betrachte dieses Element als eines der stärksten Bande zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Der Prinz schloß mit einem Hoch auf das Wohl und das weitere Gebeinen der schönen Stadt Milwaukee. Alsdann überreichte der Bürgermeister dem Prinzen ein prächtiges Album. Bei der Abfahrt hielt eine dichte Zuschauermenge den Bahnhof besetzt und begrüßte den Prinzen mit begeisterten Zurufen.

Weiter liegen heute Vormittag noch folgende Depeschen vor:

Cleveland, 5. März. Prinz Heinrich ist heute Vormittag nach 9 Uhr hier eingetroffen. Tausende von Menschen waren am Bahnhof versammelt. Der Major erhielt die Einladung, den Wagen des Prinzen zu betreten, um ihm den Willkommengruß zu entbieten. Der Prinz lehnte es ab, zu der Menge zu sprechen, weil sein Hals etwas angegriffen sei.

Ashtrabula (Ohio), 5. März. Prinz Heinrich ist Vormittags 10 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen. Er setzte nach kurzen Aufenthalt die Reise fort.

Erie, 5. März. Der Zug mit dem Prinzen Heinrich traf Vormittags 11½ Uhr hier ein und nahm einen Aufenthalt von 5 Minuten. Die überaus zahlreich angemeldete Menschenmenge brach in Hochrufe aus. Der Prinz erschien am Fenster und grüßte die Menge.

Buffalo, 5. März. Prinz Heinrich traf heute Nach-

mittag 2½ Uhr hier ein und wurde am Bahnhof vom Major begrüßt. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich am Bahnhof und in dessen Umgebung eingefunden. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt brach der Prinz nach dem Niagarafall auf.

## Vom englischen Heere.

Der Kriegsminister Brodrick besprach am 4. d. Ms., wie kurz gemeldet, im englischen Unterhause die Frage der Heeresrekrutierung und sagte, im Jahre 1896 habe die Zahl der Rekruten 27 800 betragen. Im letzten Jahre habe sie trotz der Erregung infolge des Krieges und trotz der Herabsetzung der an die Qualität der Rekruten gestellten Anforderungen 45 000 nicht überstiegen. Diese Zahlen bewiesen, daß England die Grenze der Rekrutierung, die nach dem gegenwärtigen System möglich sei, erreicht habe. Es bestehe keine Aussicht, die Heeresstärke herabzumindern, da Indien eher mehr als weniger Truppen erfordern werde und England auf einige Zeit hinaus jede Streitmacht, die sich als nothwendig erweisen werde, in Südafrika werde unterhalten müssen. Von jetzt an werde der Dienst bei der Fahne drei Jahre und die Zugehörigkeit zur Reserve neun Jahre dauern, den für Indien und die Kolonien ausgehobenen Mannschaften solle, soweit sie sich als tüchtig erweisen, nach zweijähriger Dienstleistung die Wahl angeboten werden, statt der acht Jahre bei der Fahne und vier in der Reserve zu dienen. Die Lohnung der gemeinen Soldaten soll von 10 Pence täglich auf 1 Schilling erhöht werden. Denjenigen Soldaten, welche sich für achtjährige Dienst bei der Fahne entscheiden, solle vom 1. April 1904 an 1½ Schilling bezahlt werden. Um das Heer auf dem gegenwärtigen Stande zu halten, seien 50 000 Rekruten nötig und außerdem müsse man in der Lage sein, eine Reserve von 150 000 bis 175 000 Mann zu unterhalten. Die Kosten infolge des Planes der Regierung seien für Großbritannien jährlich auf 1 048 000 Pfund Sterling und für Indien auf 786 000 Pfund Sterling veranschlagt. Brodrick teilte seiner mit, es solle eine Reserve für die Miliz, für die Yeomanry und die Volunteers geschaffen und Vorsorge getroffen werden für eine bessere Schulung der Offiziere; auch sollen Änderungen in der Ausbildung der Mannschaften eingeführt werden. Die Leistungen der in Deutschland erworbenen Geschütze seien bewunderungswürdig. Diese Geschütze seien, was wohl Feuergeschwindigkeit als auch Tragweite betrifft, als ein großer Fortschritt auf dem Gebiete des Geschützwesens anzusehen. (Es ist bedauerlich, daß so treffliche deutsche Geschütze auf die Buren schließen müssen. R. L.) In Bezug auf die kolonialen Streitkräfte sprach der Minister die Hoffnung aus, daß, wenn die Staatsmänner der Kolonien zur Reise nach London kommen werden, die Regierung in der Lage sein werde, zu erkennen, wie weit die von ihr gehegten Pläne sich als für die Kolonien annehmbar erweisen und inwieweit die Kolonien willens seien, die Verantwortlichkeiten zu übernehmen, welche die verschiedenen Theile des Reichs eng miteinander verknüpft würden. Die Regierung sei entschlossen, daß die Armee aus dem Kriege schlaggeriger denn zuvor hervorgehen solle. Was die Volunteers angehe, so müsse man im Interesse der Sicherung größerer Schlaggerigkeit des Heeres vorbereitet sein, einer Verringerung der Zahl derselben wenn nötig anderweitig abzuholzen. Am Schluß seiner Rede wies der Kriegsminister die Anklagen zurück, welche gegen die Manneszucht, die Organisation und die Humanität der englischen Armee erhoben worden seien; er sagte: „Unsere Truppen in China haben, obgleich sie zumeist aus unseren indischen Landsleuten bestanden, in der Organisation, Manneszucht und militärischen Eigenschaften hinter keinen der dortigen Truppen fremder Staaten zu-

stehen.“ Es ist mir schwer geworden, gebüldig in festländischen Blättern den Vorwurf zu lesen, daß unsere Soldaten um Sold dienen und konstriktirten Soldaten nicht gleich stehen. Ich glaube nicht, daß die ausländischen Militärs, die bei unserer Armee in Südafrika gewesen sind, diese Verleumdung gelten lassen werden. Ob der zwangsläufige Heeresdienst je für die Vertheidigung des Mutterlandes eingeführt wird oder nicht, — bezüglich der Vertheidigung Indiens und der Kolonien, sowie im Auslande zu unternehmender Expeditionen werden wir uns stets auf ein Heer zu verlassen haben, das nicht aus Konstriktirten zusammengesetzt ist, aber unsere Erfahrung in der Vergangenheit rechtfertigt die Annahme, daß unsere Soldaten den Soldaten jedes festländischen Heeres gleichstehen.“ — Wir wollen heute dahin gestellt sein lassen, ob und in wieweit das Bob rechtigt ist.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ein großer Holzarbeiterkreis steht in Sicht. Der Deutsche Holzarbeiter-Bund lehnt es in seiner Generalversammlung ab, den von der Berliner Tischlerinnung und den Holzhausträgern erichteten Arbeitsnachwuchs und die eingesetzten Entlassungsschranken anzuerkennen. Die Tischlerinnen verlangen eine gemeinsame Verwaltung des Arbeitsnachwuchses (partikuläre Grundlage), die von den Arbeitern abgelehnt wird. Ferner wurde beschlossen, alle durch diesen Beschluss betroffenen Mitglieder des Verbandes zu unterstützen und bis auf Weiteres einen Extrabetrag von 50 Pf. wöchentlich zu erheben. Nur die Mitglieder, die diesen Extrabetrag zahlen, sollen eventuell unterstützt werden. Die Höhe der Unterstützung soll zunächst 7 Mr. 50 Pf. für Unverheirathete und 10 Mr. für Verheirathete betragen. Die Ausständigen sollen außerdem den Lokalzuschlag von 3 Mark pro Woche für Verlust erhalten. Dieser Betrag bedeutet den Krieg anwältlichen Arbeitgebern und Arbeitern in der Berliner Holzindustrie, in der etwa 4000 Tischler beschäftigunglos sein sollen. Die neue Verschärfung des Streites kann zu einer allgemeinen Ausspeisung führen, wie von den Wortführern des Verbandes in der Generalversammlung ausgeführt wurde. Die Arbeitgeber sind entschlossen, den Kampf um ihren Arbeitsnachwuchs aufzunehmen.

Der Münchner Journalisten- und Schriftstellerverein als Vorort des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine richtet an den Reichstag eine umfassende Eingabe um Bekämpfung des Begegnungswanges gegen die Presse. Der Eintrag in der Chronographie Bericht über die Verhandlungen der bayrischen Kammer der Abgeordneten vom 13. Januar 1902 belegte, die derselben Frage galten und zu dem einstimmigen Beschuß führten, ein ähnliches Gesuch dem Staatsministerium „ur Würdigung“ zu überweisen.

Der Senatorenkongress des Reichstages war gestern Mittag zu einer Besprechung über die Geschäftsförderung zusammengetreten. Es wurde in Aussicht genommen, in dieser Woche die zweite Sitzung des Staats zu beenden und dann am kommenden Montag in die dritte Sitzung einzutreten; eingehoben soll nur werden: die Beratung über den Entwurf über den Schutz des Gesetz Neutralitätszehnens. Nach Schluß der Plausibilisierung sollen die Herren beginnen, die bis zum 15. April dauern werden. Von den Rechten wurde der Wunsch geäußert, daß die Zolltarifkommission noch eine Woche nach Beginn der Österreiche zu kommenbleiben und auch eine Woche vor Ablauf der Herren ihre Arbeit wieder aufnehmen mögen. Von anderer Seite wurde gegen eine derartige forcierte Arbeit Bedenken erhoben, doch war man der Auffassung, daß die Entscheidung hierüber nur der Kommission selbst zustehe.

In Venezuela hat nach längerer Unterbrechung die mit deutschem Kapital gebaute große Venezuela-Eisenbahn den Betrieb wieder in vollem Umfang aufgenommen, nachdem die Regierung schließlich doch die Entschädigungspflicht für etwaigen durch Revolutionäre aus Anlaß von Truppen und Wundkons-

## Die zweite Frau.

3) Erzählung von G. von Schlippenbach (Heinrich Römer).

Fortschreibung.

Die Verlobten sahen sich wenig; der Landwirth konnte nur selten abkommen, da er längere Zeit für den Herbst frei haben wollte, um dann die Hochzeitsreise zu machen. Nach den Manövern sollte die Trauung in Berlin stattfinden. Von wünschte keine große Feier, mußte aber nachgeben, da der General und seine Tochter ganz entsezt über diese Zumutung waren und der zahlreiche Bekanntenkreis berücksichtigt werden mußte.

Da Elsa von den Vergnügungen des Winters etwas angegriffen war, reiste sie zu einer Tante im Süden Deutschlands und besuchte dabei in Koblenz ihre Freundin Dora. Manches ernste Gespräch hatten die beiden, und manches gute, kluge Wort fiel von den Lippen der jungen Frau, die stets auf die Jüngere einen veredelnden Einfluß ausgeübt hatte.

„Wie gemütlich und praktisch Alles bei Dir ist!“ sagte das verwöhnte Kind der Großstadt. „Ich fürchte, ich werde mich in die veränderten Verhältnisse nicht hineinfinden; in Papas Haushalt habe ich mich um nichts gekümmert, da gab es viele Dienstboten, und die alte, erfahrene Witfrau bestimmte Alles. Eigentlich hasse ich die kleinen Möglichkeiten, das Sorgen um Essen und Trinken. Warum leben wir nicht mehr in der Märchenzeit, wo es heißt, Tischchen bed' dich, und ein letztes Mahl wie hingebaut ist!“

„Aber liebes Herz, womit willst Du denn Deine Zeit ausfüllen, wenn Du nichts mit Deinem Haushalt zu thun haben willst?“ rief Dora erstaunt. „Bergisch nicht, daß es Deine Pflichten sind.“

„Kun ja, ich werde mir wohl Mühe geben müssen, sie zu errichten!“ seufzte das verwöhnte Mädchen. „Das Landleben wird mir ja nichts bieten, und Fritz ist beschäftigt.“

„Du wirst es einsehen, daß der Mann, der für uns arbeitet, ein Recht hat, in seinen vier Wänden Behaglichkeit zu verlangen; Ordnung, Pünktlichkeit, Sparsamkeit sind die Grundsteine einer glücklichen Ehe. Es heißt, daß der Weg zum Herzen des Gatten durch den Magen geht.“

„Aber das ist schrecklich prosaisch!“ rief Elsa enttäuscht.

„Wenn auch vielleicht etwas zu schroff hingestellt, so birgt dieser Ausspruch doch Wahrheit!“ verjezte Dora. „Ich werde Dir jetzt mein Hochzeitsgeschenk geben, liebe Elsa, und ich bitte Dich, es fleißig zu gebrauchen!“

Die treue Freundin überreichte der Braut ein hübsches gebundenes, dikes Buch. Neugierig schlug Elsa es auf. „Hochbuch von Henriette Davidis!“ las sie halblaut, dann lächelte sie herzlich. „Was soll ich damit?“ fragte sie erstaunt in ihrer kindlichen Unkenntnis der praktischen Seiten des Lebens. „Soll ich mich an den Herd stellen und selbst kochen? Armer Fritz, dabei läme er schlecht weg!“ Sie brach in lautes, fröhliches Lachen aus.

„Es wird Dir nichts schaden und Dir die Anerkennung Dich genährt. Hier diese drei sind für die süße und jene

Deines Gatten erwerben, wenn Du hin und wieder in die Räder des Haushaltsganges eingeriest!“ war Doras hilfe Entgegnung. „Allerdings leiden Deine gepflegten Hände etwas dabei, aber was thut das, wenn Du dadurch die Liebe Deines Mannes erhältst? Wie Frauen müssen immer wieder um sie werben; vor der Ehe sind wir die Umliebten, später ändert sich das oft. Ich bin gewiß mit meinem lieben Georg glücklich, aber auch er ist nach der Verheirathung ein Anderer geworden; jede Frau muß kleine Enttäuschungen mit in den Raum nehmen, wir selbst bereiten sie dem Lebensgefährten. Wo die wahre Liebe im Herzen des Mannes und des Weibes lebt, da schlägt sich das Eine in das Andere; heißt es doch mit Recht: die Liebe glaubt Alles, sie trägt und duldet Alles. Daran kann ich Dich zu denken, liebe Elsa, wenn das tägliche Leben den verklärenden Zauber der Liebeszeit abstreift!“

Sehr ernst war das hübsche Mädchengesicht geworden, das blonde Köpfchen war tief gesenkt. „Ich will es versuchen, Du Liebe,“ sprach die junge Braut. „Dir will ich offen schreiben, und Du mußt mir ferner ratend zur Seite stehen, nicht wahr?“

Sie umarmten sich innig und plauderten lange eingehend miteinander, auch über den kleinen Stiefsohn, den Elsa erziehen sollte und an den sie ungern dachte.

„Hier habe ich die zweite Hälfte meines Hochzeitsgeschenks,“ sagte Dora zum Schluss der Unterhaltung. „Es sind einige Schürzen, ich habe sie eigenhändig für Dich genäht. Hier diese drei sind für die süße und jene

transports verursachten Schaden anerkannt hat. Der Zwischenfall war hauptsächlich dadurch hervorgerufen worden, daß die venezolanische Regierung sich überhaupt weigerte, solche Schäden anzuerkennen. Hierbei ist zu bemerken, daß der Materialschaden allein, welchen die deutsche Bahn in den letzten Revolutionen erlitten hat, sich auf  $\frac{1}{4}$  Million Frank beläuft. Ferner hat der deutsche Gesandte bei der Regierung in Venezuela Forderungen gestellt in Höhe von  $\frac{1}{4}$  Millionen Frank für den von Reichsbürgern in den letzten Revolutionen erlittenen Schaden. Die venezolanische Regierung hat geantwortet, daß sie die Zahlungsforderung dem Kongreß zur Beschlussfassung vorlegen müsse.

Neben der Hinweise auf die Verpflichtung zur Kirchliche Geschäftsführung und zur Taufe hat der preußische Minister des Innern eine Verfügung erlassen, in der es heißt: Durch die allgemeine Verfügung vom 5. März 1897 ist angeordnet worden, daß die Standesbeamten bei Aufnahme der Verhandlungen über Aufgaben, Eheschließungen und Geburten die Bevölkerung auf ihre kirchlichen Verpflichtungen hinzuweisen haben. Obwohl infolge dieser Anordnung eine Vermehrung der Zahl der Tausen und kirchlichen Trauungen erwartet werden durfte, haben die neuesten Erhebungen einen wenn auch noch geringen Rückgang des Prozentsatzes der Tausen und Trauungen, wenigstens in der evangelischen Kirche, ergeben. Dieser Umstand in Verbindung mit der Beobachtung, daß der Erlass vom 5. März 1897 nachweislich nicht überall ausreichende Beachtung findet, gibt mir Veranlassung, denselben in Erinnerung zu bringen. Die Standesbeamten sollen auf die genaue Beachtung des Erlasses mit allem Nachdruck hingewiesen werden.

(K) Vom Reichstag. Der Reichstag seigte gestern bei ungewöhnlich stark besuchtem Hause die zweite Lesung des Gesetzes des Auswärtigen Amts und der Kolonialverwaltung fort. Die geforderten 30 000 Mark als Reichsaufschuß an die deutsche Kolonialgesellschaft zur Schaffung einer Centralauskunftsstelle für Auswanderung ward nach kurzer Debatte für ein Jahr bewilligt. Beim Titel 2 500 000 zum Anlauf des dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern gehörigen Grundstücks, Wilhelmstr. 62, befürwortete der Reichstag eine Forderung der Kolonialverwaltung, um es zu einer lebhaften Debatte. Der Prinz hatte zuerst 2 800 000 Mark gefordert, diese Forderung aber um 300 000 Mark ermäßigt. In namentlicher Abstimmung wurde der Titel mit 126 gegen 96 Stimmen nach dem Vorschlage der Budgetkommission angenommen. Es folgte die Beratung des Titels aus dem Kolonialetat: 15 Millionen Mark zur Weiterführung der deutsch-ostafrikanischen Eisenbahn Tanga—Muhesa—Korrigwa bis Rombo. Nach längerer Debatte wurde diese Forderung gewährt den Ge-

Mißlungen der Budgetkommission mit 120 gegen 98 Stimmen abgelehnt und hierauf die Weiterberatung des Kolonialettats auf heute, Donnerstag, 1 Uhr verzögert.

#### Denkmal.

Der österreichische Unterrichtsminister hat an alle Landesstellen und Landesschulbehörden einen Brief gerichtet, in welchem es heißt, daß in allen niederen und mittleren Schulen vom Beginn des Schuljahres 1902/1903 ab die neue Reichsschulordnung im Unterricht und in den neuen Lehrbüchern eingeführt ist und daß für die angestrebte Einführung dieser Reichsschulordnung überhaupt in Übereinstimmung mit den Regelungen der übrigen deutschen Sprachgebiete der 1. Januar 1903 in Aussicht genommen ist.

#### Serbien.

Ein eigenartiger Putsch ist gegen die Dynastie Obrenowitsch ausgeführt worden. Aus Belgrad wird gemeldet: Ein Anhänger und Verwandter des Prinzen Mihailo Obrenowitsch, Ramen Radic Alawantitsch, versuchte gestern einen Putsch in Sabac, wo er mit einigen gebundenen Personen aus Österreich-Ungarn, seinem bisherigen Wohnsitz eingetroffen war. Unterwegs legte er serbische Generalsuniform an und forderte die Grenzwächter auf, ihm zu folgen. Diese begleiteten den vermeintlichen General zuerst in das Gemeindehaus, wo er die Feuerwehrleute aufforderte, ihm zu folgen, begab sich dann in die Gendarmerieskizze, alarmierte die Gendarmen und stellte sie in Front. Zwei Gendarmen waren injiziert durch ein Fenster auf die Straße gelangt und hatten den Gendarmerie-Commandanten, Hauptmann Milutin, von dem Vorfall benachrichtigt. Dieser kam in die Kaserne und forderte Alawantitsch auf, sich zu rechtfertigen. Beiderseiter feuerte einen Revolverschuß ab, durch den der Commandant leicht verletzt wurde. Beide feuerte Milutin seinen Revolver auf Alawantitsch ab, der tot zu Boden sank. Das Gefolge wurde verhaftet und damit war der Zwischenfall zu Ende.

#### Finnland.

Der Kampf der Finnländer gegen das neue Wehrpflichtsgesetz dauert fort. Eine Rathausversammlung in Helsingfors beschloß mit allen gegen eine Stimme, nicht zur Wahl von Mitgliedern der Wehrpflichtskommission zu schicken und gegen die Strafsezung des Gouverneurs (die Stadt soll 30 000 finnische Mark zahlen) Beschwerde beim Holgericht in Åbo einzulegen. In den kleineren Städten erscheint zu den Wählerversammlungen überhaupt kein Mensch. Mehrere Projekte sind gegen angefeindete Bürger angestrengt worden, weil sie in den Rechten bei Belebung des Wehrpflichtsgesetzes sich ungünstig benommen haben sollen. In allen Fällen wurden die Angeklagten nach den Verbündungen der betreffenden Geistlichen freigesprochen.

## Kirchennachrichten

### für Riesa.

Freitag, den 7. März a. c. Abends 7 Uhr 4. Passionswochensonntagdienst in der Trinitatiskirche über Alt. 22, 66—71 (Pastor Burkhardt).

### Kirchennachrichten für Paunsdorf mit Jahnschaußen.

Sonntag Nachtre, den 9. März, Vorm.  $\frac{1}{2}$ , 9 Uhr Predigtgottesdienst in Paunsd.

### Mittwoch, den 12. März.

Bibelstunde in der Pfarrkirche Abends 1/8 Uhr (Ref. Cap. 53).

### Kirchennachrichten für Leithain und Röderau.

Dom. Nachtre (9. März). Leithain: Spätliche 11 Uhr. Röderau: Frühliche  $\frac{1}{2}$ , 9 Uhr mit Communion. Beginn der heiligen Woche 8 Uhr.

Die Bekleidung, die ich dem Eisenwerkbarbeiter Herrn August Albrecht nebst dessen Ehefrau in Röderau durch unbegründete Nachrede zugesetzt habe, bedauere ich und nehme solche hiermit zurück.

Auguste Müller, Röderau.

Zierlichen Lapschrückchen für die Stube; ich hoffe, Du trägst sie gern!"

Elsa entfaltete abwechselnd die Geschenke der Freundin und dankte ihr herzlich, dachte aber, daß sie sich recht albern vorkommen würde, wenn sie die Schürzen benutzte.

### II.

Nach der glänzend gefeierten Hochzeit im September flog das neuvermählte Paar in den sonnigen Süden und durchstreifte zunächst die Schweiz, die Elsa bereits früher mit ihrem Vater besucht hatte. O diese goldenen, flauen Herbsttage im Berner Oberlande, diese glücklichen Stunden angefächter der gewaltigen Bergriesen mit den schneegekrönten Häuptern. Die jungen Gatten machten weit Bergtouren, und noch nie hatte sich Elsa so wunschlos glücklich gefühlt, wie jetzt an der Seite des stets aufmerksamen, ritterlichen Mannes, der ihr seine Liebe auf Schritt und Tritt zeigte und den sie mit jedem Tage tiefer in ihr Herz schloss. Born trat aus sich heraus, er war von der Frische und Unberührtheit des jungen Wesens, das sein Weib geworden war, bezaubert. Er fühlte sich in ihrem Besitz so glücklich, wie er nicht gemeint, es noch einmal zu werden. Die trübe Vergangenheit, der Verlust seiner ersten Frau und der Schmerz um sie traten zurück, die Gegenwart war zu schön.

Über Zugern und den Vierwaldstätter See reisten sie nach Italien und hielten sich an den oberitalienischen Seen auf, dann ging es nach Neapel und Rom. Hier vermachte Born an Elsa das Verständnis und Interesse,

## Ein weißer Spitz,

welcher auf den Namen „Henry“ steht und sich gestern Nachmittag auf dem Wege von Riesa nach Jahnishausen verlaufen.

Kaiser-Wilhelm-Platz 9, vort.

Haus sucht 2 leere Zimmer oder kleine Wohnung

in besserem Hause. Off. und. M. W. in die Exped. d. Bl. erhalten.

2 Schlafräume bei Schloßstr. 23, III. 4.

Eine halbe 2. Etage ist zu vermieten 1. April zu beziehen Gröba 25 n.

Möbl. Zimmer zu vermieten Schlußstr. 8, 1. Eig.

Eine billige schöne Wohnung zu vermieten Nien-Weida 72.

2 schöne halbe Etagen zu vermieten \* Albertstr. 11.

Eine große zweite und eine mittlere dritte Etage am Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 11 sind sofort oder später zu vermieten.

Röderau: Julius Starke, Hotel Kaiserhof.

## dritte Etage

## 2 Wohnungen,

Beis. 33 und 45 Thaler, per 1. April oder 1. Juli beziehbar, sofort zu vermieten. Näh. in Weida Nr. 51 K.

**Wohnungen**

halbe Etagen) per 1. April oder später preiswert zu vermieten.

Gustav Grünberg, Bischofsstr. 19

**Sofort zu vermieten:**

Ein schöner Pferdestall, passend für 2 Pferde mit Zubehör, auch schöner Keller, passend für Handelsleute. Zu erbringen im Gasthof zur guten Quelle beim Wirth.

18000 M.,

nachweislich ganz sichere 2. Hypothek innerhalb der geräumlichen Lage sucht auf mein neuerbauten Haus vor 1. April oder 1. Juli Abreisen von Interessenten erblicke unter E. M. an die Exped. d. Bl. zu senden.

**Elm Küchenmädchen**

wird per sofort gesucht Kaiserhof, Riesa.

**Darlehen**

von 5.—600 Mark sucht Geschäftsmann bei hohen Zinsen und genügen.

der Sicherheit auf  $\frac{1}{2}$  Jahr vor sofort zu leihen. Offeren unter R. D. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

## Zimmermädchen

wird gesucht. Hotel Deutsches Haus.

Suche per sofort soliden,

## jüngeren Mann

zum Auftragen von Zeitungen für Freitag jeder Woche.

Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

## Cementarbeiter.

Ein in der Cementionaren-Habilitation vollständig vertrauter Arbeiter sofort gesucht. Offiz. erbet. und. „Cement“ in die Exped. d. Bl.

Ein Bautechniker, welcher in der Lage ist, nebenbei eine Belebung nebst Anschlägen angutzen, wird gesucht. Adressen unter M. T. U. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wir suchen sofort für den nächsten Tag einen

## General-Vorsteher,

die auch tägliche Abreisen an allen Orten.

„Bavaria“, Allgemeine Krankenanstalt in Augsburg.

Großer Parker Esel zu verkaufen Müller, Bahnhofsvorh.

zur in Els, vielleicht habe ich es nicht recht verstanden, ihn herauszuschälen!"

Mit sanfter und doch starker Hand lehrte er das trockige Gesichtchen sich zu.

„So mußt Du nicht sprechen, Meine!“ sprach er sehr ernst und entschieden. „Überlege es Dir! Ich bin überzeugt, es wird Dir jetzt leid thun, nicht?“

Aber die Lippen blieben eigenartig geschlossen.

„Kind, Kind, sollen wir gleich beim Beginn unserer Ehe Mißverständnisse haben? Soll der Mann nicht offen seine Meinung sagen? Glaube nicht, daß ich für mich allein dieses Recht in Anspruch nehme; die Ehe ist eine Art Erziehung, wir wollen uns gegenseitig beobachten und nicht sofort Empfindlichkeit zur Schau tragen, wenn unsere Fehler und kleinen Schwächen zur Sprache kommen!“

Born machte eine Pause.

„Nun, noch kein freundliches Gesicht, Elsa? Noch immer diese finstere Wolke zwischen den Brauen? Sie kleidet Dich garnicht, Liebling!“

Das verwöhnte junge Wesen brach in Thränen aus; sie schluchzte und ließ sich nur schwer beruhigen. Erst nach langerer Pause schien die Sonne wieder heiter am Himmel, und Born hatte das bedrückende Gefühl, daß dies nicht die leichte berartige Sturmstille seines zukünftigen Lebens an der Seite des uns fertigen Wesens sein würde, daß er an Stelle der heissgeliebten ersten Frau erwählt hatte.

Fortsetzung folgt.